

Zum Titelbild:

Weltkunst in Wuppertal

(BLM). Jahrzehntlang galt das Von der Heydt-Museum als Geheimtipp für Kunstinteressierte. Als Dr. Gerhard Finckh vor zehn Jahren, im April 2006, die Museumsleitung von Sabine Fehleemann übernahm, entwickelte er ein Konzept für Sonderausstellungen, das er konsequent und überaus erfolgreich umgesetzt hat. Ob er international bekannte Werke von Rubens, Renoir, Monet oder Pissaro an die Wupper holte, plötzlich bildeten sich im Turmhof teilweise lange Menschen-schlangen und mit Bussen kamen Besuchergruppen nach Wuppertal. Das Von der Heydt-Museum im ehemaligen Elberfelder Rathaus wurde zum attraktiven Kunsttempel!

Seit einigen Jahren ist der Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein Stammgast im Von der Heydt-Museum. Ronsdorfer Kunstfreunde lassen sich magnetisch anziehen. Am 9. Januar ließen sich drei Gruppen mit je 20 Personen fachkundig durch die „Weltkunst“-Ausstellung „von Buddha bis Picasso“ mit Werken weltbekannter Künstler (van Gogh, Munch, Picasso, Gauguin) aus den Sammlungen von Bankier und „Weltbürger“ Eduard von der Heydt (1882-1964) im Wuppertaler Museum (europäische Kunst) und dem Museum Rietberg (außereuropäische Kunst aus Asien, Afrika, Amerika und Ozeanien) in Zürich, führen. Das Konzept, Bilder, Kultfiguren und mittelalterliche und expressionistische Skulpturen durch Fotos von ihren früheren Originalstandorten in den Häusern Eduard Freiherr von der Heydts in England, Holland und der Schweiz zu ergänzen, machte die Betrachtung kurzweilig. Beim Vergleich der Fotos mit der Gestaltung im Von der Heydt-Museum wurde deutlich, wie sehr der Kunstsamm-

ler für die Präsentation seiner Werke ein besonderes Talent hatte. Er hat Dr. Finckh eine Anleitung an die Hand gegeben.

Mit der „Weltkunst“ von Eduard von der Heydt, einer der bedeutendsten Sammlerpersönlichkeiten des 20. Jahrhunderts, wurde einmal mehr deutlich, welch wunderbares Geschenk er und vorher sein Vater August der damaligen Stadt Elberfeld und später dem von der Heydt-Museum gemacht haben. Die namhaftesten Künstler „hängen“ im Wuppertaler Museum, das sich tatsächlich mit „Weltkunst“ einen internationalen Ruf erworben hat.

Nach dem Museumsbesuch wechselten die Gäste aus Ronsdorf ins nahe Café Grimm, dessen Einrichtung gut zum Museum passt und Erinnerungen an die 1950er und 60er Jahre weckt.

Eindrücke

Ulla Schulz hat die Ausstellung zweimal besucht. Ihr hat die Vielfalt gefallen, beispielsweise afrikanische, chinesische und europäische Kunst: „Beeindruckt war ich von den „Schätzchen“, die ich hier nicht vermutet hätte, wie Bilder von Franz Marc (der blaue Fuchs) und Kunstwerke von Künstlern wie Ernst Ludwig Kirchner, Picasso und Beckmann. Dr. Gerhard Finckh hat es mal wieder geschafft, mit seinen guten Verbindungen, eine wunderschöne Ausstellung zusammenzustellen. Und er hat es geschafft die einzelnen Werke in den verschiedenen gestalteten Räumen auch für Kunstlaien gut zu präsentieren. Interessant auch, Hintergrundwissen über Eduard von der Heydt zu bekommen. Von diesem „Weltbürger“ war mir bisher nur der Name bekannt. Der Film war ein Muss!“



In drei Gruppen ließen sich Mitglieder und Freunde des Ronsdorfer Heimat- und Bürgervereins durch die „Weltkunst“-Ausstellung im Von der Heydt-Museum führen und waren begeistert.
Foto: BLM

Frank Wolta fand das breite Spektrum der Kunstsammlung aus der ganzen Welt mit gleichwertiger Würdigung renommierter und nativer Künstler bemerkenswert: „Die gesamte Präsentation der Werke mit den nachgestellten Originalorten und den Fotos. So konnte die Atmosphäre vor Ort sehr gut nachempfunden werden. Auch der Film zur Ausstellung war wieder hervorragend. Das Von der Heydt-Museum hat einen unschätzbaren Wert für Wuppertal. Die Ausstellungen wurden bereits mehrfach zu den besten des Jahres gewählt, so jetzt auch wieder die „Weltkunst-Sammlung“ in der „Welt am Sonntag“. Dadurch werden viele Besucher, auch aus dem Ausland, nach Wuppertal gelockt.“